

Das Spiel ist aaauuus, Deutschland ist Weltmeister!!!

Deutschland ist im Fett gelandet, kommt es wieder raus?

Auf sehr sarkastische Weise präsentier- te uns gestern die Theatergruppe der Mies-van-der-Rohe-Schule aus Aachen die negative Entwicklung Deutschlands. Obwohl die Schauspieler, wie sie selbst

eine Schauspielerin einen Staubwedel im Haar, dort gingen sie auf die Bühne mit Plastiktüten über den Köpfen, die später als Lätzchen umfunktioniert wurden, der halbierte Fußball als Hutersatz durf-



in der Nachbesprechung sagten, nur wenig mit Fußball am Hut haben, war der Aufhänger des Stücks dieses Ballspiel. Fußball war sozusagen das Dekaden-Thermometer unserer gegenwärtigen Gesellschaft.

Die „Verfettung“ der Fußballspieler (will heißen: kaum Nationalstolz und viel Profitdenken) ging einher mit der Haltung der Politiker. Deutsche Märchen und Gedichte bildeten eine weitere Ebene; sie unterstützten das Bild der hab- und fresssüchtigen Kultur, für die scheinbar keine gute Zukunft in Aussicht ist.

Vom Text über die Outfits bis hin zur Bühne selbst war alles - ich weiß nicht genau, wie ich es sagen soll - interessant und gleichzeitig sehr merkwürdig. Um diesen Standpunkt näher zu erläutern, eine Beschreibung der Bühne: Sie ging durch das Publikum hindurch und war aufgebaut wie ein Laufsteg. Mehrere Luken waren auf dieser Fläche verteilt und wurden während des Schauspiels sehr intensiv genutzt, um beispielsweise Köpfe oder Füße hinauszustrecken oder Spielzeug auf die Bühne zu werfen. Was die Outfits betrifft: Hier hatte

te natürlich auch nicht fehlen.

Die Nachbesprechung gestaltete sich als etwas langweilig, was jedoch aus Sicht der Aachener gut war, denn es gab nur wenige Fragen und viel Lob, was die ganze Sache sehr kurz hielt. So sagte ein Zuschauer, wie gelungen er den spielerischen Umgang mit Klischees fand.



Einige Besucher der Nachbesprechung schienen auch inspiriert worden zu sein, über das Thema der Aachener hinaus nach weiteren brisanten Themen zu suchen, die sich in dieser Form theatral aufbereiten lassen.

Ich bin der Meinung, dass man selten bei einer schlechten Nachricht so lachen muss und dass genau das der Geniestreich der Aachener war.

Lars

